

Bürgerinfo zum Jahr 2022

Zusammenfassung der Aktivitäten des Programms Interreg Italien-Österreich: Wichtige Elemente und einige Highlights des Jahres.

Was ist Interreg Italien-Österreich?



Die Stärkung des wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalts ist eines der Hauptziele der Europäischen Union, die mit ihrer Kohäsionspolitik darauf abzielt, die Unterschiede in der Entwicklung, im Wachstum, in der Lebensqualität, in der Stärkung der territorialen Zusammenarbeit und der Wettbewerbsfähigkeit zwischen den einzelnen Regionen zunehmend anzugleichen. Das Kooperationsprogramm Interreg V-A Italien-Österreich, ein Förderprogramm des Ziels Europäische territoriale Zusammenarbeit, trägt direkt dazu bei: Es fördert eine ausgewogene und nachhaltige Entwicklung und eine harmonische Integration im Grenzgebiet zwischen Italien und Österreich. Die finanziellen Mittel stammen hauptsächlich aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und aus nationalen öffentlichen Beiträgen in Höhe von insgesamt rund 98 Millionen Euro. Das Gebiet erstreckt sich über eine Fläche von mehr als 50 000 km² mit einer Bevölkerung von mehr als 5,5 Millionen Einwohnern und umfasst eine Vielzahl von Gebieten und Landschaften mit ausgeprägtem Bergcharakter.

Was machen wir?

Mit europäischen und nationalen Mitteln sowie jenen der Projektpartner selbst unterstützen wir österreichisch-italienische Kooperationsprojekte in den Bereichen Forschung und Innovation, Natur und Kultur, institutioneller Kompetenzaufbau und regionale Entwicklung auf lokaler Ebene (CLLD Community-led Local Development). Die oben genannten Ziele werden durch die Förderung von Maßnahmen zur Identifizierung der gemeinsamen Herausforderungen der Grenzregionen und zur Nutzung ihres Wachstumspotenzials durch den Aufbau neuer grenzüberschreitender Synergien, die Steigerung der Attraktivität der Regionen und ein nachhaltiges regionales Wachstum durch die Schaffung neuer Arbeitsplätze und die Förderung der Produktivität, des sozialen Zusammenhalts usw. erreicht. Die beteiligten Regionen arbeiten eng mit den Partnerländern auf der anderen Seite der Grenze zusammen, um gemeinsame Ergebnisse in der grenzübergreifenden Zusammenarbeit zu erzielen. Hier sind die 4 Bereiche (sog. „Achsen“), in denen die Projekte durchgeführt werden:



FOKUS 2022

2022 war ein Jahr des Aufschwungs im Vergleich zu den vorangegangenen Jahren, die von der COVID-19-Pandemie geprägt waren und während derer sich die Projekte verzögert haben und einen Teil ihrer Aktivitäten angepasst werden mussten z. B. durch den Einsatz moderner Kommunikationsmittel und die Konsolidierung moderner Arbeitsmethoden. Im Vergleich zum Vorjahr wurden die Veranstaltungen und Treffen größtenteils im Präsenz- oder Hybridformat wieder aufgenommen, was die Bedeutung und Wirksamkeit des grenzüberschreitenden Austauschs auch durch neue Methoden und innovative Lösungen unter Beweis stellt.

Die Auswirkungen der Pandemie führten bei etwa zwei Dritteln der Projekte zu Verzögerungen bei der Umsetzung. Viele Projekte haben die Notlage gemeistert, indem sie agiles Arbeiten (Homeoffice) gefördert und so erfolgreich zur wirtschaftlichen Erholung in den Bereichen Forschung, Tourismus und Kultur beigetragen haben. Diese Situation hat sich aber auch negativ ausgewirkt, da die Koordinierung und die Durchführung von Kooperationen erschwert wurden, aber sie hat auch Vorteile mit sich gebracht: Bei mehr als der Hälfte der Projekte konnten Ressourcen eingespart und die Aktivitäten effizienter gestaltet werden, und es war möglich, mit einem Arbeitsmodell zu experimentieren, das zumindest teilweise für die Zukunft gültig sein kann. Was die Einbeziehung der grenzüberschreitenden Gemeinschaften betrifft, so konnten dank der verschiedenen Formen der Online-Interaktion auch mehr Akteure erreicht werden.

Das Programm trägt zur Verbesserung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit bei, indem es ein Klima des Vertrauens schafft und hilft, sprachliche, administrative und rechtliche Barrieren verschiedener Art zu überwinden. In sektoraler Hinsicht trägt das Programm dazu bei, grenzüberschreitende Hindernisse für Bildung, Ausbildung und Forschung abzubauen, z. B. in den Bereichen Gesundheit, Sozialdienste, Arbeitsmarkt, Mobilität und Logistik sowie Klima und Umwelt. Die meisten Projekte umfassen Initiativen zur Gewährleistung der Nachhaltigkeit der Ergebnisse im Laufe der Zeit.

Events

Im Jahr 2022 wurden mehr Präsenzveranstaltungen als im Vorjahr abgehalten, andere wurden im Hybridmodus organisiert.

Der im Rahmen des Programms Interreg IT-AT umgesetzte CLLD-Ansatz für die lokale Entwicklung war in dem Gebiet sehr erfolgreich und stieß auf europäischer Ebene auf großes Interesse: So wurden Einladungen zu Vorträgen bei europäischen Seminaren (EU-Woche der Regionen und Städte) angenommen, Delegationen und Experten, die an einer Vertiefung des Themas interessiert waren, wurden in Empfang genommen (Erstellung einer vertiefenden Studie durch den Forscher Jean-Pierre Vercruysse im Auftrag der Europäischen Kommission) und es wurden Studienbesuche bei den Projekten vor Ort organisiert.

Der krönende Abschluss der CLLD-Arbeiten war die Unterzeichnung der Strategien für die 4 beteiligten Gebiete.

Weitere wichtige Veranstaltungen fanden statt, um das Programm der breiten Öffentlichkeit zu präsentieren: mit Treffen und Beiträgen für die lokale und europäische Presse, Pressemitteilungen, Arbeiten zur Aktualisierung der [interreg.net](#)-Internetseite und Aktivitäten in den sozialen Medien ([Interreg V-A Italien – Österreich | Autonome Provinz Bozen - Südtirol](#)).

Ein wiederkehrender Anlass, um über die Entwicklung der europäischen Programme zu diskutieren, ist wie jedes Jahr der Europatag am 9. Mai: Seit mehr als 70 Jahren steht die Europäische Union für ein Projekt des Friedens und der Einheit, grundlegende Werte, die in den aktuellen Krisenzeiten eine neue Bedeutung erlangt haben, und die Programme EFRE, ESF+, PNRR und Interreg tragen unter anderem zur Erreichung dieser Ziele bei.

Dies bestätigt die Verwirklichung der Ziele und den Beitrag der finanzierten Maßnahmen zu einem positiven Wandel im Einklang mit den Zielen einer intelligenteren, grüneren, stärker vernetzten, sozialeren und integrativeren sowie bürgernäheren Gesellschaft. Die Projekte zielen darauf ab, die nachhaltige Bewirtschaftung des Kultur- und Naturerbes zu fördern und die Touristenströme zu erhöhen sowie die grenzüberschreitende institutionelle Zusammenarbeit zu stärken.

Der Höhepunkt des Jahres war die Präsentation der neuen Programmplanung, die im November 2022 im Lumen am Kronplatz stattfand.





Für ein grünes, faires und nicht diskriminierendes Europa

Das Programm Interreg Italien-Österreich ist Teil eines breiten Rahmens von Aktionen und Strategien, die auf EU-, makroregionaler, nationaler und lokaler Ebene auf eine nachhaltige Entwicklung abzielen. Insbesondere hat es durch seine Projekte bewiesen, dass es einen positiven Einfluss auf die Strategien der nachhaltigen Entwicklung und auf die Sensibilisierung der Bevölkerung und der Fachleute für Umweltfragen hat. Bei der Bewertung und Genehmigung der Projekte wurde auch darauf geachtet, dass die Projekte einen positiven Beitrag zu den horizontalen Grundsätzen der Gleichstellung der Geschlechter und der Nichtdiskriminierung leisten.

Die positiven Auswirkungen einiger Projekte sind offensichtlich, insbesondere im Hinblick auf den Schutz grenzüberschreitender Ökosysteme und Lebensräume, wobei die Hauptziele vollständig erreicht wurden und die finanzierten Maßnahmen zu einer positiven Veränderung bei der Aufwertung des natürlichen und kulturellen Erbes beitragen.

Italien-Österreich trägt mit mehr als 18 Millionen Investitionen zu den Klimazielen der EU bei, was 25 % des EU-Beitrags zu diesem Programm entspricht.

Die im Berichtsjahr durchgeführten Projekte, die direkt zum Grundsatz der Nichtdiskriminierung beitragen, erreichen dieses Ziel beispielsweise durch die Entwicklung von Randgebieten im Rahmen des CLLD-Ansatzes (Achse 4) und in Projekten wie SAR-Allianz zur Entwicklung des Südalpenraums (Achse 3), die Eingliederung von Menschen mit Behinderungen durch die Beseitigung von Barrieren und die Entwicklung technologischer Lösungen wie Augmented Reality (GATE-Projekt, weiterentwickelt durch SMART) (Achse 2) oder die Förderung innovativer Technologien für ein unabhängiges Leben von Menschen mit Behinderungen durch die Konzeption von SEnSHome Smart Homes (Achse 1). Ein Beispiel im Bereich Tourismus und Nachhaltigkeit ist das Projekt OnTour (Achse 2), das 2021 erfolgreich abgeschlossen wurde und darauf abzielt, kleine und mittlere Unternehmen im Bereich des nachhaltigen Tourismus zu fördern, indem ein Online-Tool für Nachhaltigkeitslabels oder die für sie am besten geeignete Zertifizierung ermittelt wird. Das Projekt NO WASTE (Achse 2) zielt darauf ab, die Menschen zur Abfallvermeidung zu ermutigen und einen nachhaltigen und umweltfreundlichen Lebensstil zu fördern - unter anderem durch einen Themenpfad, der Flachs, Hanf und Brennnessel als traditionelle regionale Nutzpflanzen und ein perfektes Beispiel für einen "abfallfreien" Lebenszyklus etabliert. Ebenfalls im Schwerpunkt 3 leisten die beiden Projekte RiKoSt und Albina einen Beitrag zum Prinzip der nachhaltigen Entwicklung, indem sie Modelle zur Risikoprävention und immer genauere Wettervorhersagen liefern. Im Rahmen des CLLD-Kleinprojektfonds "Slowfood" der Region Heuopen, mit dem Ziel, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu stärken und ein besseres Netzwerk von Lebensmittelerzeugern aufzubauen, wurde mit der Veranstaltungsreihe "Mercati del Buon Gusto" das Bewusstsein für natürliche,

unverfälschte und regionale Lebensmittel in der Region Gemona (Carnia) und darüber hinaus geschärft. Ein Beispiel für ein nachhaltiges Straßenverkehrsprojekt ist das kleine CLLD-Projekt ATMan mit dem Ziel der Entwicklung der Modellregion Wipptal zur Verbesserung der Luftqualität entlang der Brennerautobahn.

CLLD-Projekte haben oft Nicht-Diskriminierung und Gleichstellung als zentrale Ziele, einfach weil sie Projekte in Randgebieten durchführen. Ein Beispiel dafür ist das mittelgroße Projekt "BKompetenz", das sich an Menschen mit Migrationshintergrund, insbesondere an Frauen und Kinder sowie an Menschen mit Behinderungen wendet und spezifische, kostenlose, niederschwellige und bedarfsorientierte Angebote und Dienstleistungen im grenzüberschreitenden Kontext schaffen will.

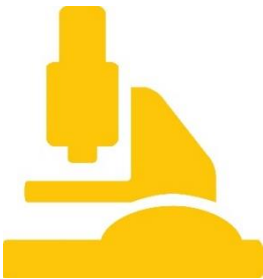
Ergebnisse der Programmumsetzung 2022

Bis zum 31.12.2022 wurden im Rahmen des Kooperationsprogramms Interreg Italien-Österreich insgesamt 96 grenzüberschreitende Projekte gefördert. Die Projekte sind den Achsen "Forschung und Innovation", "Natur und Kultur" und "Institutionen" zugeordnet. Für die Stärkung der territorialen Zusammenarbeit und die Erhaltung der Lebensqualität und Wettbewerbsfähigkeit im Grenzgebiet zwischen Italien und Österreich wurden bisher 68.703.656,39 Euro EFRE-Mittel bereitgestellt, davon 37,18% in Achse 1, 35,79% in Achse 2 und 27,03% in Achse 3.

Im Rahmen der Achse 4 werden ständig neue kleine und mittlere Projekte genehmigt. Das große Interesse und der Erfolg dieses regionalen Entwicklungskonzepts auf lokaler Ebene wird durch die hohe Zahl (140) der genehmigten Kleinprojekte belegt. Insgesamt konnte CLLD in diesem Schwerpunkt bis zum Ende des Programmplanungszeitraums auf mehr als 15 Millionen EFRE-Mittel zurückgreifen.

Prioritätsachse 1 – „Forschung und Entwicklung“

Die Projekte der Achse 1 decken ein breites Spektrum an Themen ab und sind sehr gut auf die Ziele der gemeinsamen Strategien der Regionen (S3-Strategien) abgestimmt. Im Mittelpunkt stehen Themen wie medizinische Forschung, konkrete Maßnahmen zur Unternehmensförderung, nachhaltige Baustoffe, Gebäudetechnologie, Schaffung eines Start-up-Ökosystems, Digitalisierung und Industrie 4.0.; die Gesamtzahl der genehmigten Projekte in Achse 1 beträgt 37 und bindet EFRE-Mittel in Höhe von 25.540.747,43 Euro. Besonders erwähnenswert ist die ausgewogene Partnerschaftsstruktur aufgrund der kontinuierlichen Zusammenarbeit zwischen Forschung und Wirtschaft (privat/öffentlich), die nachhaltige Forschung und Innovation fördert.



Prioritätsachse 2 – „Natur und Kultur“

Ein besonderes Merkmal der in Achse 2 vorgestellten Projekte ist die Konzentration auf die Maßnahme "Erhaltung, Schutz, Förderung und Entwicklung des natürlichen und kulturellen Erbes". Von den bewilligten Projekten fördern 85% vor allem den sanften und nachhaltigen Tourismus im Programmgebiet, die Forschung und den engen und direkten Zusammenhang mit der biologischen Vielfalt. Im Rahmen der drei Bekanntmachungen wurden 33 Projekte mit einem Betrag von 24.879.920 Euro an EFRE-Mitteln genehmigt.

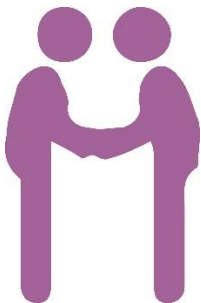


Prioritätsachse 3 – „Institutionen“



Das Kooperationspotenzial des Programmgebiets für die Prioritätsachse 3 zeigt sich vor allem in den Bereichen Katastrophenschutz und Risikoprävention, öffentliche Sicherheit und Rettungswesen, öffentlicher Nahverkehr, Bildung, Gesundheit und soziale Dienste. In diesem Bereich wurden 26 Projekte mit einem EFRE-Mittelvolumen von 22.150.892 Euro bewilligt.

Prioritätsachse 4 – „CLLD – Regionalentwicklung auf lokaler Ebene“



Ziel der Achse ist die Förderung der regionalen Entwicklung im Grenzgebiet durch lokal integrierte grenzübergreifende Strategien. Im Rahmen der Achse 4 wurden 24 kleine und 10 mittelgroße Projekte im Rahmen des spezifischen CLLD-Konzepts mit dem Ziel genehmigt, die Integration und die lokale Eigenverantwortung im engen Grenzgebiet durch integrierte grenzübergreifende Strategien zu fördern. Die mittelgroßen Projekte wurden hauptsächlich im Rahmen der Maßnahme 15.1 Smart Growth (Förderung von Projekten zur Diversifizierung der lokalen Wirtschaft in Grenzregionen) und der Maßnahme 15.3 Integrative Growth (Durchführung von Projekten zur Diversifizierung der lokalen Wirtschaft in Grenzregionen) konzentriert.

Viele Projekte haben ihre Aktivitäten bereits abgeschlossen und nähern sich dem Projektabschluss; bei der Umsetzung wurden gute Fortschritte erzielt, und der Erfolg der CLLD-Strategien ist auf die Entwicklung bestehender regionaler Strukturen (wie LEADER-LAGs und Interreg-Räte) zurückzuführen, die durch das Interreg-Programm die Möglichkeit hatten, ihre finanzielle Basis sowie ihre thematische und territoriale Abdeckung zu erweitern. Der grenzüberschreitende Mehrwert der CLLD-Projekte liegt vor allem in der Vernetzung von privaten Akteuren und Unternehmen sowie in der Förderung von Innovationen im lokalen Kontext.

Fokus: CLLD Community-led Local Development

Regionale Entwicklung beginnt auf lokaler Ebene: wenn die Bürgerinnen und Bürger die Verantwortung übernehmen und "von unten", autonom und auf eigene Initiative, zur Entwicklung des lokalen Territoriums beitragen (sogenanntes Empowerment der lokalen Gemeinschaften). Der CLLD-Ansatz des Interreg-Programms Italien-Österreich ist ein wirksames Instrument der grenzübergreifenden Zusammenarbeit, das auf einem integrierten partizipativen Ansatz für die Ausarbeitung lokaler Entwicklungsstrategien und die Planung der territorialen Entwicklung in dezentralisierten Grenzgebieten basiert. Direkte Beteiligte und Hauptakteure sind die lokalen Gemeinschaften, die zu "living labs" werden, die das lokale Engagement fördern und die partizipative Demokratie in den peripheren Regionen stärken. Genau darum geht es bei CLLD (Community-Led Local Development), bei dem die Zivilgesellschaft und die lokalen Regierungen in die Gestaltung von Maßnahmen zur Bewältigung sozialer, wirtschaftlicher und ökologischer Herausforderungen in dem Gebiet durch Partizipation und grenzüberschreitende Zusammenarbeit einbezogen werden. Lokale Akteure engagieren sich und arbeiten eng mit ihren Kollegen auf der anderen Seite der Grenze zusammen, um gemeinsame Ergebnisse in der regionalen Entwicklung zu erzielen. Da es sich um eine Bottom-up-Initiative handelt, bilden die Schaffung interaktiver Begegnungsplattformen und Kooperationsnetze, die auf gegenseitigem Vertrauen beruhen, die

Grundlage für erfolgreiche lokale Partnerschaften. Die Wertschätzung des Partnerschaftsprinzips ist die Grundlage für eine effektive regionale Entwicklung, und im Interreg-Programm Italien-Österreich bedeutet dies auch die ständige Einbeziehung der Programmbehörden (Verwaltungsbehörde, Gemeinsames Sekretariat, regionale Koordinierungsstellen in den Partnerregionen) und der Europäischen Verbünde für territoriale Zusammenarbeit (EVTZ) im Programmgebiet (Euregio Tirol-Südtirol-Trentino, Euregio "Ohne Grenzen", Euregio Connect).

Das Interreg-Kooperationsprogramm Italien-Österreich nimmt eine Vorreiterrolle bei der Umsetzung des integrierten und multisektoralen CLLD-Ansatzes ein und unterstützt strategische Aktionspläne, die sich auf die folgenden vier CLLD-Bereiche konzentrieren:

- "Dolomiti Live": Osttirol, Pustertal, Alto Bellunese
- "HEurOpen": Hermagor, Gemona, Canal del Ferro und Val Canale, Carnia
- "Terra Raetica": Landeck, Imst, Vinschgau, Unterengadin
- "Wipptal": Wipptal Tirol, Wipptal Südtirol



CLLD steht für "Community-led local development".
Es handelt sich um einen Bottom-up Ansatz zur Förderung der von der örtlichen Bevölkerung betriebenen lokalen Entwicklung, der die Bürger mit einem partizipativen Konzept auf lokaler Ebene in die Entwicklung notwendiger Maßnahmen zur Bewältigung der sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Herausforderungen einbindet.



4 grenzübergreifende Gebiete



- Intelligentes Wachstum**
Entwicklung einer auf Wissen und Innovation gestützten Wirtschaft
- Nachhaltiges Wachstum**
Förderung einer ressourcenschonenden, ökologischeren und wettbewerbsfähigeren Wirtschaft
- Inklusives Wachstum**
Förderung einer Wirtschaft mit hoher Beschäftigung und ausgeprägtem sozialen und territorialen Zusammenhalt



Kooperationsprogramm Interreg VI A 2021-2027:

Die Verwaltungsbehörde hat mit der Task Force, die sich aus Mitgliedern der verschiedenen teilnehmenden Regionen zusammensetzt, die Vorbereitungsarbeiten abgeschlossen und das neue Kooperationsprogramm 2021-27 mit seinen Anlagen ausgearbeitet, das von der Europäischen Kommission mit dem Durchführungsbeschluss K(2022) 4260 vom 16.06.2022 genehmigt und auf der Auftaktveranstaltung am 25.11.2022 vorgestellt wurde. Es folgten die Präsentation am 24. und 25. Januar 2023 und die Eröffnung des ersten Projektaufrufs bis zum 19. April 2023; der darauffolgende zweite und dritte Aufruf ist für 2024 bzw. 2025 geplant.

Das Programm fördert Synergien im Bereich der Zusammenarbeit bei der Valorisierung und dem Schutz des Kulturerbes sowie im Bereich der Forschung und Innovation. Aus strategischer Sicht trägt das Programm dazu bei, einige der Entwicklungsherausforderungen des Alpenraums mit einem Ansatz der territorialen Zusammenarbeit anzugehen, darunter der Klimawandel, die Herausforderungen im Energiebereich, die Tatsache, dass es sich um eine Transitregion handelt, die territoriale Komplexität und die für ein grenzüberschreitendes Gebiet typische Differenzierung. Es leistet einen wirksamen Beitrag zur Governance im grenzüberschreitenden Raum durch die Einbeziehung der EVTZ, die Stärkung der institutionellen Zusammenarbeit, die Förderung des Bottom-up-Ansatzes durch die CLLD und die Umsetzung der europäischen Makrostrategie für den Alpenbogen EUSALP. Das Programm zielt auf die Unterstützung der Zusammenarbeit und die Förderung der Koordinierung auch mit anderen Programmen, insbesondere mit dem Alpenraumprogramm, ab und strukturiert seine Ziele durch die Entwicklung von Synergien und Komplementaritäten in Übereinstimmung mit den EUSALP-Säulen.

Die Prioritäten des Programms 2021-2027:

Ein wettbewerbsfähigeres und intelligenteres Europa durch die Förderung eines innovativen und intelligenten wirtschaftlichen Wandels und der regionalen IKT-Konnektivität:

Spezifisches Ziel 1.1 - Ausbau der Forschungs- und Innovationskapazitäten und der Einführung fortschrittlicher Technologien.

Ein grünerer, CO₂-armer Übergang zu einer CO₂-neutralen Wirtschaft und einem widerstandsfähigen Europa:

Spezifisches Ziel 2.4 - Förderung der Anpassung an den Klimawandel, der Risikoprävention und der Katastrophenresilienz;

Spezifisches Ziel 2.7 - Verbesserung des Schutzes und der Erhaltung der Natur, der biologischen Vielfalt und der grünen Infrastruktur, auch in städtischen Gebieten, sowie Verringerung aller Formen von Umweltverschmutzung.

Ein sozialeres und inklusiveres Europa durch die Umsetzung der europäischen Säule sozialer Rechte;

Spezifisches Ziel 4.6 - Stärkung der Rolle, die Kultur und Tourismus für die Wirtschaftsentwicklung, die soziale Eingliederung und die soziale Innovation spielen.

Ein bürgernäheres Europa durch die Förderung einer nachhaltigen und integrierten Entwicklung aller Arten von Gebieten und lokalen Initiativen;

Spezifisches Ziel 5.2 - Förderung der integrierten und inklusiven sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Entwicklung auf lokaler Ebene, der Kultur, des Naturerbes, des nachhaltigen Tourismus und der Sicherheit außerhalb städtischer Gebiete.

Darüber hinaus hat das Programm das **spezifische Interreg-Ziel „Bessere Governance in Bezug auf die Zusammenarbeit“** durch die Maßnahme „Verbesserung der Effizienz der öffentlichen Verwaltungsstellen durch Förderung ihrer Zusammenarbeit auf den Gebieten Recht und Verwaltung sowie der Zusammenarbeit zwischen Bürgern, den Akteuren der Zivilgesellschaft und den Institutionen, insbesondere mit dem Ziel der Beseitigung rechtlicher und sonstiger Hindernisse in Grenzregionen“ ausgewählt.

Mittel nach Programmpriorität

Priorität	2014-2020	2021-2027
 1. INNOVATION UND UNTERNEHMEN	22.150.892,00 €	19.258.176,00 €
 2. KLIMAWANDEL UND BIODIVERSITÄT	24.879.920,00 €	19.258.176,00 €
 3. NACHHALTIGER TOURISMUS UND KULTURTOURISMUS		9.014.472,00 €
 4. LOKALE ENTWICKLUNG	13.126.919,00 €	14.477.773,00 €
 5. ABBAU VON GRENZÜBERSCHREITENDEN HINDERNISSEN	17.146.804,00 €	6.282.812,00 €
GESAMT EFRE	77.304.535,00 €	68.291.409,00 €
Zusätzliche Mittel aus nationalen Fonds Kofinanzierungssatz 20 %	92.575.256,00 €	91.339.757,00 €